

E sones Schilda : "d'Schildbürger" - ein Musical von Herbert Marberger und Markus Hottiger in Thusis

Autor(en): **Marberger, Herbert / Hottiger, Markus**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic grischun**

Band (Jahr): **58 (1998-1999)**

Heft 1: **LGR-kein Schildbürgerstreich**

PDF erstellt am: **05.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-357323>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

«D'Schildbürger» – ein Musical
von Herbert Marberger und Markus Hottiger in Thusis

E sones Schilda

«Liebi klini Zuehörer, liebi grossi Zuehörer. Grüezi mitenand. Sitzend alli bequem? Miar möchtend eu hüt Abig e luschtigi Gschicht verzelle...» So begannen die beiden Erzähler das Musical «D'Schildbürger». Und wirklich sie versprachen nicht zuviel. Unter der Gesamtleitung von Stephan Bürgy gelang es den SchülerInnen ein witziges und erfrischendes Musical aufzuführen.



In Schilda, so heisst die Stadt in der die Schildbürger leben, erscheinen eines Tages zwei Boten des Ölscheichs Maritsch Halef Markur. Seine Hoheit der Ölscheich hat vernommen, dass die Schildbürger grandiose Architekten sind und lässt bitten, dass sie für ihn ein Schloss bauen. Dies spricht sich schnell herum und immer mehr Schildbürger ziehen in die Welt um Königen, Kaisern und Häuptlingen als Berater zur Seite zu stehen.

Beatrice Birri, Almens

Zu Hause sitzen die verlassenen Schildbürgerfrauen am Seeufer und jammern. Doch plötzlich schmieden sie einen Plan. Die emanzipierten Frauen schreiben ihren Männern einen Brief und klagen, sie hätten Probleme und bräuchten ihren Rat. Es dauert nicht lange kehren die Schildbürger mit Sack und Pack heim. Doch die Könige und Kaiser lassen sie nicht in Ruhe und drängen sie weiter um gute Ratschläge. Da beschliessen die Schildbürger ihren guten Ruf zu ruinieren und bauen ein Rathaus. An der Eröffnungsfeier stellen sie mit Schrecken fest, dass es im neuen Rathaus stockfinster ist. Um die Dunkelheit zu vertreiben, sammeln sie mit Säcken, Körben und Mausefallen auf dem Dorfplatz Sonnenlicht, um es im Rathaus auszuschütten. Doch Sie können sich vorstellen, wieviel das bringt.

Nach langen Beratungen im Stadtrat beschliessen die Schildbürger die Kirche zu verschieben, da diese vor der Sonne steht und es wahrscheinlich deshalb kein Licht im Rathaus hat. Es reihen sich weitere Missgeschicke und Katastrophen aneinander, bis eine Mäuseplage die Schildbürger zwingt, auszuwandern. Und so findet man heute in der ganzen Welt Menschen, die von den Schildbürgern abstammen. Haben Sie manchmal auch den Verdacht, es könnte einer von ihnen sein, der in ihrem Dorf im Gemeinderat sitzt?

Die Schülerinnen und das Lehrerteam, dem es gelang eine Abendunterhaltung zu gestalten, bei der alle Stufen miteinbezogen wurden, ernteten einen heftigen Applaus und viel Lob. Der Einsatz und das Engagement haben sich wahrlich gelohnt.